



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 9. Sitzung des Kleingartenbeirates (KG/009/2016)

am Mittwoch, 13. April 2016,

16:00 Uhr

**im Neuen Rathaus, Beratungsraum 4, 4. Etage, Raum 13,
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr

Ende der Sitzung: 18:00 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Dietmar Haßler

stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Andreas Naumann

Dorothee Marth

Martin Lenkeit

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Frank Hoffmann

Margitta Meyer

Jörg Mittag

Andrea Schubert

Stellvertretende Mitglieder

Torsten Schulze

Vertretung für Herrn Dr. Wolfgang Deppe

Abwesend:

stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Dr. Wolfgang Deppe

Jens Genschmar

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Uwe Baumgarten

Beate Köbnik

Verwaltung:

Herr Thiel

GB 7 / Amt 67

Frau Nitzschner

GB 7 / Amt 67.14

Herr Herm

GB 6 / Amt 61.22

Gäste:

Frau Parreidt

Gartensparte „Sommerland“ e. V./Anlage 5

Schriftführer/-in:

Frau Hentschel

SG Stadtratsangelegenheiten

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1** Berichte des Vorsitzenden und Abstimmung der Tagesordnung

- 2** Entwicklungsschwerpunkte des Dresdner Kleingartenwesens und Berücksichtigung bei der Erarbeitung des Doppelhaushaltes 2017/2018 der LH Dresden

- 3** Auswirkungen strategischer Entscheidungen zur Entwicklung der LH Dresden auf Grundlage des Beschlusses SR/021/2016 (INSEK "Zukunft Dresden 2025+) auf das öffentliche Stadtgrün, insbesondere des Kleingartenwesens

- 4** Informationen/Sonstiges

- 4.1** Austausch über eine gemeinsame Bildungsfahrt zum ega-Park Erfurt im Sommer 2016

öffentlich

1 Berichte des Vorsitzenden und Abstimmung der Tagesordnung

Herr Stadtrat Haßler eröffnet die 9. Sitzung des Kleingartenbeirates. Die Ladung erfolgte form- und fristgerecht. Die Beschlussfähigkeit ist hergestellt.

Für die Sitzung hat sich Frau Parreidt aus der Gartensparte „Sommerland“ e. V./Anlage 5 angemeldet und es wird Rederecht beantragt. Die Mitglieder des Beirates stimmen dem einstimmig zu.

Des Weiteren merkt er an, dass eine Vorbesprechung mit Herrn Hoffmann, Herrn Thiel und ihm stattgefunden habe. Darüber werde er in TOP 4 berichten sowie über die Oster Messe und weitere Termine.

Nunmehr bittet er Frau Parreidt um das Wort.

Frau Parreidt stellt sich vor und bedankt sich für die Möglichkeit ihr Anliegen vortragen zu dürfen. Sie berichtet, dass vor kurzem ein Vermesser in der Anlage 5 „Sommerland“ e. V. auf der Reicker Straße 31 aufgetaucht sei, um Vermessungen durchzuführen. Auf die Frage wer er sei und in wessen Auftrag er handeln würde, antwortet dieser, dass der neue Eigentümer des Grundstückes ihn beauftragt habe. Der Bitte sich auszuweisen kam er nicht nach. Nun seien die Pächter verunsichert und ratlos, zumal auch der Vorstand der Gartenanlage weder über einen Eigentumswechsel etwas bekannt gewesen sei, noch habe man ihn über das Erscheinen eines Vermessers informiert. Auch habe es keine Informationen über das Amtsblatt gegeben. Es sei bekannt, dass die Fläche irgendwann bebaut werde, aber im Zusammenhang mit dem Wissenschaftsstandort Ost. Aus den Plänen habe man jedoch entnehmen müssen, dass ggf. eine Wohnbebauung stattfinde werde. Darüber war man sehr enttäuscht. Sie möchte vom Kleingartenbeirat wissen, ob hier Näheres bekannt sei und ob der Vermesser berechtigt war, sich Zutritt zu verschaffen, um Vermessungen durchzuführen und ob etwas über einen Verkauf des Geländes bekannt sei.

Herr Stadtrat Haßler äußert, dass man hier auf die Fragen nicht vorbereitet war. Er fragt nach, ob einer der Mitglieder eine Aussage dazu treffen könne.

Herrn Hoffmann, als Vorsitzenden des Stadtverbandes „Dresdner Gartenfreunde“, sei der Vermesser auch nicht bekannt. In der Diskussion des B-Plan Beschlusses über dieses Gebiet, sei deutlich gemacht worden, dass dort der Wissenschaftsstandort Ort das Thema sei. Aber es sei auch durch Frau Steinhof, Stadtplanungsamt, mitgeteilt gemacht worden, dass unmittelbar an der Reicker Straße Baurecht vorhanden sei und somit eine Bebauung an der Straße realisiert werden könne. Das sei in der Vorstellung im Kleingartenbeirat kommuniziert worden. Dies bedeute jedoch nicht, dass irgendjemand dort irgendwelche Aktivitäten vornehmen könne. Sollte es einen Flächenerwerb gegeben haben, was sich seiner Kenntnis entziehe, dann bedeute das lediglich, dass es einen neuen Eigentümer gebe, welcher künftig die Pacht erhalte. Mehr Rechte ergeben für diesen erst einmal nicht.

Der Käufer habe eine Fläche mit darauf befindlichen Kleingärten erworben und somit gelte, im Umgang mit den Kleingärtnern, das Bundeskleingartengesetz. Jedoch sei eine Vermessung im Zuge des Kaufes zulässig und der Zutritt müsse gewährt werden. Eine Information bzw. Anmeldung beim Stadtverband sei nicht erfolgt.

Er habe ein Schreiben erhalten, in dem er aufgefordert wurde, an eine bestimmte Person alle Pachtverträge heraus zu geben. Man sei der Auffassung gewesen, dass es sich hier um einen Flächentausch mit der Landeshauptstadt gehandelt habe und dass diese Gärten auf eine andere Fläche umgesiedelt werden sollen. Diese Behauptung werde er auf keinen Fall mittragen und unterschreiben. Man werde das Gespräch suchen, wobei der Nachweis noch nicht erbracht worden sei, dass es einen neuen Eigentümer gebe, noch um wen es sich konkret handele. Unter den Gegebenheiten werde man keine Unterlagen herausgeben.

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft und dem Stadtplanungsamt werde zurzeit ein Konzept erarbeitet werde, wie mittel- und langfristig dieses gesamte Gebiet umgestaltet werden könnte.

Herr Lenkeit, als ehemaliger Mitarbeiter des Vermessungsamtes merkt an, wenn ein Verkauf anstehe, müssen die Flächen genau ausgemessen werden. Eine Vermessung kann jedoch nur der gegenwärtige Eigentümer beauftragen, um eine normale Grenzfeststellung zu ermitteln. Die Pächter hätten kein Recht dies zu verweigern. Der Vermesser sei jedoch verpflichtet, sich auszuweisen.

Herr Stadtrat Schulze berichtet aus dem Ausschuss für Wirtschaftsförderung, dass Flächen von der ehemaligen WOBA bzw. GAGFAH, zum Teil durch die Landeshauptstadt, erworben wurden. Zurzeit befinde man sich in Verhandlungen mit der Deutschen Bahn. Alle anderen Flächen in diesem Gebiet gehören nicht der Stadt. Demzufolge könne dort die Verwaltung nicht schützend eingreifen.

Frau Parreidt fügt ergänzend hinzu, dass vor ca. zwei Jahren, durch die Stadt zentral eine Vermessung der gesamten Anlage durchgeführt worden sei. Die Unterlagen seien auf dem neuesten Stand. Sie übergibt an Herrn Hoffmann eine Unterschriftenliste, mit dem dazugehörigen Widerspruch der Pächter.

Herr Stadtrat Haßler bemerkt abschließend, dass man sich mit einer schriftlichen Anfrage an den Vorsitzenden des Stadtverbandes wenden solle. Unabhängig davon werde man sich individuell mit der Thematik beschäftigen. Eine informelle Antwort an die Pächter müsse dann über den Vorsitzenden des Gartenvereins erfolgen.

Weitere Anmerkungen gibt es nicht und der Tagesordnungspunkt ist beendet.

2 Entwicklungsschwerpunkte des Dresdner Kleingartenwesens und Berücksichtigung bei der Erarbeitung des Doppelhaushaltes 2017/2018 der LH Dresden

Herr Thiel, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, merkt an, dass eigentlich aus Sicht und Erfahrungen der Mitglieder des Kleingartenbeirates die Zielstellung benannt werden sollte, wo genau man die Schwerpunkte sehe. Auf dieser Grundlage solle sich dann die Diskussion in der Haushaltdebatte und der Haushaltsplan 2017/2018 ausrichten. Den Fachämtern liege derzeit jedoch noch kein Eckpunktepapier vor. Aus Sicht der Verwaltung könne demzufolge noch nichts konkret verarbeitet werden. In dem Zusammenhang verweist er auf die Budgets im Doppelhaushalt 2015/2016, welche zur Verfügung gestanden haben und die allen bekannt seien. Man könne davon ausgehen, dass es ähnliche Eckwerte für 2017/2018 geben könnte.

Nicht aus den Augen verlieren dürfe man Schwerpunkte, die in den Haushaltverhandlungen wenig oder keine Beachtung finden. Er erinnert an den Stadtratsbeschluss zum Thema „Altelbarm“. Dort beinhaltete die Vorlage eine Summe in 2015/2016 für Entschädigungen usw., was auch umgesetzt werde. Diese Summe (386.500 Euro pro Jahr) sollte im Haushaltsplan 2016/2018 wieder eingestellt werden. Wenn das in dem Eckpunktepapier nicht verankert werde, müsse das dann in den Stadtratsbeschlüssen thematisiert werden.

Er weist auf weitere Schwerpunktthemen in den nächsten Jahren hin, wie z.B. das Kleingartenentwicklungskonzept, welches bisher so in den Budgets nicht enthalten war. Ebenso für die Bereitstellung von Mitteln, damit die Verwaltung handlungsfähig bleibe, u. a. für Ersatzflächen, Erschließungen, Verlagerungsmanagement. Das müsse noch präzisiert werden und mit entsprechendem Budget gedeckt sein.

Zum Budget, was den Wissenschaftsstandort Ost angehe, könne er nichts sagen. Da komme es darauf an, in wie weit planungsrechtlicher Vorlauf gegeben sei. In seinem Bereich sei, im Auftrag der Wirtschaftsförderung, ein Konzept erarbeitet worden. Hier habe man sich von einem Büro planen lassen, wie sich potenzielle Ersatzflächen, im Rahmen des separaten B-Planes Nr.399, darstellen. Dies habe man Herrn Hoffmann zur Kenntnis gegeben und könne im Kleingartenbeirat auch vorgestellt werden.

Herr Stadtrat Haßler fragt nach, ob die Möglichkeit bestehe, die in der Ausführung genannten Zahlen und Wünsche, untersetzt, wie und wo diese einzuordnen seien, an den Kleingartenbeirat weiterzuleiten. Allgemein gehe seine Bitte hier an die Vertreter aller Fraktionen, die Schwerpunkte bei den Haushaltverhandlungen nicht außer Acht zu lassen.

Herr Thiel verweist auf den am Anfang hingewiesenen Umstand, da den entsprechenden Fachämtern noch kein Eckpunktepapier aus dem Kleingartenbeirat vorliege, er mit Zahlen aus dem Doppelhaushalt 2015/2016 gearbeitet habe und davon ausgehe, dass diese sich 2017/2018 ähnlich gestalten könnten.

Herr Hoffmann habe, aus Sicht des Stadtverbandes, Schwerpunkte herausgearbeitet, die in der Haushaltsdebatte Berücksichtigung finden sollten und verliest diese. Gleichzeitig reicht er die Unterlage, mit den Hinweisen und Bitten, zur Berücksichtigung kommunaler Vorhaben zur Entwicklung des Kleingartenwesens der Landeshauptstadt Dresden im Doppelhaushalt 2017/2018, an die Mitglieder und die Schriftführerin aus.

Finanziell konnten die Punkte nicht untersetzt werden, da man zu wenig Einblick über die tatsächlichen Kosten habe, die sich damit verbinden. Man verfüge jedoch über das Kleingartenentwicklungskonzept, was sich gegenwärtig in der Fortschreibung befinde. Zur Thematik Wissenschaftsstandort Ort wisse man auch nicht, wie sich die Preise für die Flächen gestalten, welche die Stadt dort erwerben wolle. Im Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft werde derzeit ein Gestaltungskonzept erarbeitet. Er schlägt vor, dieses Thema, zur Sitzung des Kleingartenbeirates am 22. Juni 2016, mit auf die Tagesordnung zu setzen.

Da an verschiedenen Orten Kleingartenanlagen wegfallen werden, sei schneller Handlungsbedarf geboten, um Mittel für Beräumungen, Entschädigungen, Ersatzflächen, Erschließungen u. a. anzumelden und diese zu sichern, auch in Bezug auf die weitere Finanzierung in der Zukunft. Der Oberbürgermeister habe sich in der Fördervereinbarung verpflichtet, die rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, um ein Kleingartenersatzlandkonto zu schaffen. Dieser Fond könne aus verschiedenen Töpfen eingerichtet werden und solle dazu dienen, dass Pächter rechtzeitig, von in Anspruch zu nehmenden Flächen, herunter gelenkt werden können. Zur Prüfung liege jedoch noch kein Ergebnis vor.

Herr Stadtrat Schulze merkt an, dass der Haushaltsentwurf in der Verwaltung vordiskutiert werde und es sei Aufgabe des jeweiligen Geschäftsbereiches, die genannten Punkte dort inhaltlich zu verankern. Sollten sich durch die Kämmerei bis zur Vorlage beim Stadtrat Veränderungen ergeben, habe man dann die Möglichkeit sich zu informieren, um ggf. das Budget durch den Haushaltsbeschluss zu verändern.

Über die Schaffung eines Kleingartenersatzlandkontos sei ihm, und seines Wissens auch den anderen Stadträten nichts bekannt. Wenn eine Prüfung durch Herrn Oberbürgermeister Hilbert zugesagt worden sei, dann müsse von der Seite auch konkret gesagt werden, was eingezahlt werden könne bzw. welche Einzahler gewonnen werden könnten.

Die Abstimmung zwischen den entsprechenden Ämtern und den einzelnen Pächtern sei Voraussetzung, um ggf. Parzellen aufzugeben. Dies sei eine sensible Angelegenheit und es müsste im Einzelfall ermittelt werden, was für Kosten entstehen, wenn z. B. Ersatzflächen angeboten werden und was an vorhandenem Material umgesetzt bzw. was neu errichtet werden müsste. Das dafür benötigte Budget sei seines Erachtens berücksichtigt, jedoch wisse er jetzt nicht in welcher Höhe. Der Anspruch bestehe nach erzielter Einigung.

In der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes werde an Ersatzflächen gedacht, sei jedoch in einer wachsenden Stadt wie Dresden nicht so einfach, da Flächen in verschiedenen Bereichen benötigt werden.

Für den Wissenschaftsstandort Ost bedarf es einer klaren Abstimmung mit dem Amt für Wirtschaftsförderung. Gegenwärtig gebe es eine Reihe von An- bzw. Verkäufen von Flächen. Inwieweit diese für den Wegfall von Kleingärten vorgesehen seien, sei im Moment noch ungeklärt. Für wichtig erachte er, sich die einzelnen Budgets im Haushaltsentwurf anzeigen zu lassen und dementsprechend zu kommunizieren.

Herr Thiel konstatiert, dass es der Wunsch des Kleingartenbeirates gewesen war, etwas über die Schwerpunkte zu hören, aus Sicht des Fachamtes. Wie bereits erwähnt, sei noch kein Eckwertepapier bekannt, wie das Budget aussehen solle. Schwerpunkte seien durch den Stadtverband ausgereicht worden, mit Blick auf den auslaufenden Doppelhaushalt. Er sehe die Vorbereitung, seitens der Verwaltung, als gute Ausgangsposition. Auf dem Fachgebiet des Kleingartenwesens sollten sich die Mitglieder des Kleingartenbeirates selbst ein Bild machen und sich entsprechend offensiv mit in die Haushaltsdiskussion einbringen.

Frau Marth merkt an, dass das Kleingartenentwicklungsprojekt in der Verwaltung als wichtiges Projekt untersetzt werden sollte. Das finde sie jetzt in den ausgereichten Stellungnahmen des Kleingartenverbandes nicht wieder. Sie möchte wissen, ob das in der Bewertung nicht als so wichtig gesehen oder einfach nicht beachtet worden sei.

Herr Hoffmann hatte in seiner Ausführung erwähnt, dass das Kleingartenentwicklungskonzept gegenwärtig überarbeitet werde. Für dieses Jahr waren Mittel eingeplant und es solle weiter darauf geachtet werden, dass diese auch weiter eingestellt werden. Das Kleingartenentwicklungskonzept sei selbstverständlich für den Stadtverband sehr wichtig, da darin die Zukunft von Kleingartenanlagen liege, um langfristig so viele Gartenanlagen wie möglich zu erhalten. Um auf die Anmerkungen von Herrn Stadtrat Schulze einzugehen, erklärt er, dass es eine Fördervereinbarung mit der Landeshauptstadt gebe, welche dazumal von der ehemaligen Oberbürgermeisterin Frau Orosz unterzeichnet worden sei. Diese habe man zweimal aktualisiert und beinhalte die Maßnahmen, zu der sich die Stadt gegenüber dem Kleingartenwesen freiwillig verpflichtet fühle. Gemeinsam sei man auf einem guten Weg Flächen zu sichern. Im Rahmen dieser Fördervereinbarung werde auch die Möglichkeit geboten, sich auf der Internetseite der Stadt, mit in den Themenplan einzubringen. Im letzten Kleingärtnerntag sei vorgeschlagen worden, über ein gemeinsames Ersatzlandkonto (Fond) nachzudenken, mit dem Hintergrund, einen Vorlauf für Situationen zu schaffen, wo Kleingartenflächen aufgegeben werden müssen. Damit solle erreicht werden, dass bei einem zu erwartendem Wegfall der Fläche und durchgeführter Wertermittlung, Geld zur Verfügung stehe, um sich entweder rechtzeitig selbst neu zu orientieren oder eine vorbereitete Fläche des Kleingartenverbandes in Anspruch zu nehmen. Hierzu habe es durch Herr Oberbürgermeister Hilbert eine Zusage gegeben, das prüfen zu lassen. Mit den ausgereichten Schwerpunkten wolle er den Kleingartenbeirat sensibilisieren, wenn über den Doppelhaushalt geredet werde, an die benannten Themen zu denken, damit diese eine Berücksichtigung finden.

Herr Stadtrat Haßler konstatiert, dass man jegliche Möglichkeiten nutzen werde und mit Unterstützung der Verwaltung, fehlende wichtige Themen, welche im ersten Entwurf des Doppelhaushaltes nicht berücksichtigt wurden, mit auf die Tagesordnung zu nehmen.

Es gibt keine weiteren Anmerkungen. Der Tagesordnungspunkt ist beendet.

3 Auswirkungen strategischer Entscheidungen zur Entwicklung der LH Dresden auf Grundlage des Beschlusses SR/021/2016 (INSEK "Zukunft Dresden 2025+") auf das öffentliche Stadtgrün, insbesondere des Kleingartenwesens

Herr Herm, Stadtplanungsamt, informiert zur Thematik „Zukunft Dresden 2025+“, integriertes Stadtentwicklungskonzept. Die dazu verwendete Präsentation wird den Unterlagen beigelegt. In den Ausführungen wird auf die Bedeutung von INSEK hingewiesen. Dazu werde den Mitglieder des Kleingartenbeirates eine Broschüre ausgereicht.

Herr Stadtrat Haßler sehe den Vortrag als Grundlage für kommende Gespräche sowie für weitere Themen im Kleingartenwesen.

Herr Stadtrat Naumann merkt an, dass in verschiedenen Fachplänen, welche u. a. in den Flächennutzungsplan oder Naturschutzplan einfließen, bereits viele enthalten seien, auch als mittelfristige Planung.

Es sei die Thematik Energie angesprochen worden und finde sich im Maßnahme Paket des Energie- und Klimaschutzkonzeptes wieder. Für ihn stelle sich die Frage, was darüber hinausgehe, im Vergleich zu anderen Fachplänen, wo schon viele Punkte enthalten seien. Gebe es da Abgrenzungen?

Zum Schluss stelle sich auch die Frage nach der Verbindlichkeit. INSEK werde letztendlich vom Stadtrat beschlossen, sei jedoch eher ein Leitbild und langfristig ein Entwicklungskonzept für die Stadt. Auch hier stelle sich die Frage, in wie weit habe man sich an das erste INSEK gehalten bzw. wo spiegele sich das in der Stadt wieder.

Herr Stadtrat Haßler macht darauf aufmerksam, dass das umfänglich in anderen Ausschüsse diskutiert werde. Heute solle das auf den Kleingartenbeirat begrenzt werden und nicht zu einer Grundsatzdebatte führen.

Herr Herm konstatiert, dass das erste INSEK Probleme gehabt habe. Man habe versucht, vorhandene Konzepte zu nehmen und diese nebeneinander zu legen. Wo grundlegende Konflikte zu erkennen waren, habe man für INSEK Prioritäten setzen wollen. Das sollte so nicht mehr gehandhabt werden. Vom Stadtrat habe man eine klare Positionierung, hinsichtlich aller wichtigen Themen, erreichen wollen. Diese sollten sich nach Bedarf konkretisieren lassen und einen gewissen Maßstab bilden, an den sich die Fachkonzepte messen müssen. Die beschlossenen Fachkonzepte seien bereits in den Analyseteil Kleingartenwesen mit eingeflossen bzw. waren bereits als Vorgabe enthalten und wurden nicht noch einmal in Frage gestellt.

Im wesentlichen sei es darum gegangen, die neuen Herausforderungen, u. a. Klimaanpassung, Klimawandel und Hochwasserereignisse neu mit ins INSEK aufzunehmen. Ob das Monitoring der Umsetzung der Ziele wirklich gelingen werde, sei eine andere Frage.

Das bisherige INSEK seien, in Bezug auf die Bebauungspläne, verwaltungsintern schon immer geprüft worden.

Herr Thiel ergänzt, dass für die Zukunft die Umsetzung des Haushaltplanes wichtig sei, da auch das mit INSEK zu tun habe. Wen vom Investitionshaushalt die Rede sei, müsse jedoch von Seiten des Stadtrates, in Zusammenarbeit mit der Verwaltung, letztendlich darauf geachtet werden, dass bei Umsetzungsmaßnahmen bzw. bei Schlüsselprojekten, entsprechende Budgets im Ergebnishaushalt mitwachsen.

Herr Hoffmann merkt an, dass man bei den Entscheidungen der Stadt, neben neuen Entwicklungen, durchaus vom Erhalt des Kleingartenwesens, mit dem gegenwärtigen Bestand, ausgehen könne. Wichtig bei strategischen Entscheidungen sei die Thematik Hochwasserschutz Altbau und den dort befindlichen Kleingartenanlagen. Das sollte langfristig im Focus bleiben. Auch solle unbedingt Naherholungsangebote, dort wo es passe, mit einfließen lassen. Ansonsten könne er sich den Ausführungen von Herrn Thiel ausdrücklich anschließen.

Herr Stadtrat Haßler ergänzt, dass die Nachfrage an Kleingärten steige und das solle auf jeden Fall mit eingeplant werden.

Fragen werden keine mehr gestellt und der Tagesordnungspunkt ist beendet.

4 Informationen/Sonstiges

Herr Hoffmann berichtet von der Beteiligung an der diesjährigen Messe „Aktiv und Vital“. Der Stadtverband habe sich dazu erstmals mit einem Stand beteiligt, wo Themen zu Fitness, gesunder Lebensweise und veganer Ernährung, aus dem Kleingartenwesen heraus, aufgezeigt wurden.

Die Messe „Dresdner Ostern“, welche eine Woche später stattgefunden habe, sei in einem Ausmaß aufgebaut worden, was es so noch nicht gegeben habe. Die Ausstellungsfläche bewegte sich bei 1800 m². Weitere Flächen wurden zum Austausch und Gesprächen genutzt. In der Öffentlichkeit habe man wahrgenommen, dass die Messe „Dresdner Ostern“ mit der Europa größten Orchideenschau und mit dem „Erlebnisland Kleingarten“ sowie weiteren Ausstellern geworben habe. Zur Unterstützung des Standes habe es aus verschiedenen Bereichen viel Engagement gegeben. Im Ergebnis sei ein guter Beitrag für die ca. 55.000 Besucher geleistet worden.

Schwerpunktmäßig habe der Stadtverband Fachberatung angeboten, was sehr gut angenommen wurde. Es seien Projekte vorgestellt worden, wie z. B. ökologischer Anbau, was in Kleingartenanlagen verwirklicht und zukünftig auch stark ausgebaut werden solle. Guten Erfahrungsaustausch habe es u. a. mit dem Stadtverband „Leipziger Kleingärtner“ gegeben.

Man habe eine Veranstaltung zum Forum „Kleingartenwesen – Ökologisch nachhaltig“ durchgeführt, welche er als sehr wichtig erachtet habe. An dieser haben ca. 120 Interessierte teilgenommen. Einen guten Beitrag habe Herr Thiel mit seinem Grundsatzreferat geleistet. Darin sei die Einordnung des Kleingartenwesens in die Landeshauptstadt und dabei die besondere Bedeutung für die Stadtökologie hervorgehoben worden.

Es sei weiterhin eine rege Podiumsdiskussion durchgeführt worden, der sich der Präsident des Landesverbandes Sachsen gestellt habe, welcher gleichzeitig Präsident des Bundesverbandes der Kleingärtner sei sowie Herr Thiel und Herr Dr. Deppe, als Vertreter des Kleingartenbeirates. Am Mittag hab man noch drei verschiedene Vorträge abgehalten, in denen verschiedene Projekte vorgestellt worden seien. Es sei ein Förderprogramm beschlossen worden. Hier wolle man den Kleingartenanlagen finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, zur Schaffung von Biotopen, von Nisthilfen und zur Schaffung von Futterpflanzen, auch für Bienen. Anschließend habe eine Besichtigung der Messepräsentation stattgefunden. Er bedankt sich bei allen, die unterstützend mitgewirkt haben.

Herr Stadtrat Haßler informiert über die Begehung zum Wettbewerb „Dresdens schönster Kleingarten“, am 26./27. Mai 2016. Er selber werde daran teilnehmen. Herr Stadtrat Genschmar hatte in der Vergangenheit Interesse bekundet. Von Frau Schubert möchte er wissen, ob ihr eine Teilnahme möglich sei.

Frau Schubert sei davon ausgegangen, dass die Teilnahme von Herrn Stadtrat Genschmar bindend gewesen sei.

Herr Stadtrat Haßler merkt an, dass er und Herr Stadtrat Genschmar an der Begehung, als Jurymitglieder teilnehmen werden. Frau Schubert würde er dann für 2017 gewinnen wollen. Zum „Tag des Gartens“ am 12. Juni 2016, seien dann alle eingeladen.

Für die letzte Sitzung des Kleingartenbeirates am 14. Dezember 2016 schlägt **Herr Stadtrat Haßler** vor, diesen Termin auf den 30. November 2016 vor zu verlegen. Stattfinden werde die Sitzung in den Räumen des Stadtverbandes.

Herr Stadtrat Naumann gibt zu bedenken, dass am 30. November 2017 noch andere Ausschuss Sitzungen stattfinden.

Herr Stadtrat Haßler fragt nach, ob man dann den Sitzungstermin im Dezember von der Uhrzeit nach hinten verschieben könne. Ansonsten müsse innerhalb der Mitglieder noch einmal geprüft werden, ob die letzte Sitzung des Kleingartenbeirates am 30. November oder am 14. Dezember 2016 durchgeführt werde.

Herr Stadtrat Naumann habe kurzfristig geprüft, dass der 30. November 2016 eigentlich doch kein Problem darstelle, da in den Ausschusssitzungen keine Mitglieder des Kleingartenbeirates vertreten seien. Er bittet jedoch darum, etwas später anzufangen.

Die Mitglieder stimmen dem zu.

Herr Stadtrat Haßler bestätigt den endgültigen Termin für die letzte Kleingartenbeiratssitzung am 30. November 2016, um 17:00 Uhr, in den Räumen des Stadtverbandes Dresden.

Des Weiteren sei er gebeten worden, über die Terminplanung für 2017 zu informieren. Vorgeschlagen seien: 01. März 2017, 12. April 2017, 21. Juni 2017, 06. September 2017, 11. November 2017 und der 13. Dezember 2017.

Auch hier müsse noch einmal über den 13. Dezember 2017 nachgedacht werden.

Herr Hoffmann erinnert, dass zum Rahmenplan Nr. 791, Südvorstadt Dresden, Bürgerschaftlicher Dialog, am 18. Juni 2014 eine Beschlussempfehlung abgegeben worden sei. Dort sei der Rahmenplan Nr. 791, mit der Ergänzung „...die Kleingartenanlage „Zschertnitzhöhe“ ist auf der jetzigen Fläche zu erhalten.“ mit einem einstimmigen Ergebnis zur Kenntnis genommen worden. Von der Kleingartensparte „Zschertnitzhöhe“ e. v. Dresden sei ihm ein Schreiben (Einwendung zum Rahmenplan Nr. 791, Südvorstadt, vom 9. Juni 2015) übergeben worden. Dieses Schreiben wird in Kopie an die Mitglieder ausgereicht. Inhaltlich werde darum gebeten, dass man im Rahmenplan präzisieren möge, dass nicht nur die Kleingartenanlage auf der jetzigen Fläche zu erhalten sei, sondern, dass man die auf dem Flurstück 88/4 der Gemarkung Räcknitz bestehende/vorhandene Kleingartenanlage dauerhaft erhalten solle.

Er bezieht sich auf die angesprochene Thematik von Herrn Thiel, dass gegenwärtig, in Bezug zur Abfallentsorgung aus Kleingartenanlagen, ein Modellprojekt entwickelt werde. Dazu sei vorgesehen, im Zeitraum der Gartensession 2016 und in ausgewählten Gartenanlagen, den Umfang und die Abfallarten, welche ggf. anfallen, zu erfassen. Ebenfalls die Entsorgung, welche, kostenpflichtig durch die jeweiligen Nutzer, vorgenommen werde. Im Ergebnis dieses Modellprojektes sollte geprüft werden, in wie weit man in der Zukunft die Abfallentsorgung der jeweiligen Vereine unterstützen könne, im Rahmen dessen, was das Kleingartengesetz an Möglichkeiten biete. Hier sei man mit dem zuständigen Fachamt in einem guten Gespräch.

Weitere Informationen gibt es nicht.

4.1 Austausch über eine gemeinsame Bildungsfahrt zum ega-Park Erfurt im Sommer 2016

Herr Stadtrat Haßler stellt folgende Termine für die Bildungsfahrt in Richtung Erfurt zum ega-Park im Sommer 2016 zur Diskussion.

- 12. und 13. August 2016 oder den
- 26. und 27. August 2016

Die Hin- und Rückfahrt werde voraussichtlich mit Bus oder Bahn stattfinden und es handele sich jeweils um eine Übernachtung.

Es werde in Erwägung gezogen den 12. und 13. August 2016 zu nutzen.

Interesse bekunden, neben Herrn Stadtrat Haßler, Frau Meyer und Herr Stadtrat Naumann

Herr Hoffmann informiert, dass der Stadtverband geplant habe, am 19. – 21. August 2016 dort hin zu fahren. Die Unterkünfte seien gebucht. Im Programm sei vorgesehen, am Samstag das Rosarium in Sangerhausen zu besuchen. Der ega-Park in Erfurt sei ebenfalls als Ziel in Betracht gezogen worden. Dieser könne aber zu diesem Zeitpunkt nicht besucht werden, da an dem Wochenende die Domfestspiele in Erfurt stattfinden.

Aus terminlichen Gründen sei im Vorfeld, durch Herrn Stadtrat Haßler, der 19. – 21. August 2016 für den Kleingartenbeirat nicht bestätigt worden.

Er erklärt sich bereit, für die Woche davor bzw. die Woche danach, die Möglichkeit einer Unterkunft zu prüfen. In diesem Zusammenhang schlägt er vor, auf der Fahrt nach Erfurt, in Reichenbach vorbeizuschauen, um das Bildungszentrum der Sächsischen Schreberjugend zu besuchen. Auch könne man das mit einem Besuch im Rosarium verbinden bzw. mit einer Fahrt nach Bayreuth, zur Landesgartenschau.

Möglichkeiten seien genügend geboten, es müsse jedoch über den genauen Zeitraum entschieden werden.

Auf Grund der terminlichen Schwierigkeiten, behalte sich **Herr Stadtrat Haßler** vor, noch einmal genau bei den Mitgliedern intern nachzufragen.

Fragen werden keine gestellt und es gibt keine weiteren Anmerkungen. Die 9. Sitzung des Kleingartenbeirates ist beendet.

Dietmar Haßler
Vorsitzender

Birgit Hentschel
Schriftführerin

Herr Lenkeit
Mitglied

Herr Naumann
Stadtrat